



## Rolladenkästen für Wärmedämmverbundsysteme

Der Einsatz von Zusatzdämmungen, wie z.B. einem Wärmedämmverbundsystem (WDVS), erfolgt überwiegend bei Mehrfamilienhäusern mit tragenden Außenwänden von 17,5 cm oder 24 cm breitem Mauerwerk bzw. entsprechenden Betonwänden. Auch im Einfamilienhaus-Bereich nimmt die Häufigkeit des Einsatzes von Wärmedämmverbundsystemen zu. Hier speziell bei Kfz- bzw. Passivhäusern.

**Welche Bedeutung diese veränderte Bauweise für den Rolladenkasten hat, möchten wir Ihnen an dem nachfolgenden Beispiel näher erläutern.**

Rolladenkästen für 24er-Mauerwerk gab und gibt es schon immer. Allerdings war früher die Einbausituation eine völlig andere. Die Rolladenkästen hatten einen symmetrischen Aufbau, der seinerzeit für das normale 24er-Putzmauerwerk sicherlich richtig war. (Bild 1)

Durch den Einbau eines derartigen Rolladenkastens im 24er-Mauerwerk mit WDVS, wird die Position des Fensterstocks sehr weit ins Rauminnere verschoben. Grund hierfür ist a.) die falsche Rolladenkastenbreite von 24 cm, b.) die Stärke der äußeren Rolladenkastenschürze und c.) der erforderliche Rolladenkastenauslass-Schlitz.

**Durch diesen Aufbau ist hierbei eine zusätzliche, meist unterdimensionierte und sehr aufwendige Isolierung der Fensterlaibung unabdingbar.** (Bild 2)

## 2

Zusätzlich wird der Einbau des Rolladenpanzers durch die noch verbleibende, sehr schmale Montageöffnung erschwert oder fast unmöglich gemacht.

Um solche Probleme zu vermeiden, haben wir **spezielle Rolladenkästen** entwickelt, die einen unsymmetrischen Aufbau aufweisen.

Sie sind in der Breite variabel und können daher individuell den jeweiligen Gegebenheiten angepaßt werden. Die Isolationsstärke der Innenschürzen ist ebenfalls abgestuft variabel und somit den Erfordernissen des Rollraums entsprechend wählbar. ( Bild 3 )

Durch die variable Breite des Rolladenkastens kann der Fensterstock nach Wunsch in der Mauerwerksebene versetzt werden, so z.B. bündig mit der Außenkante des Rohmauerwerkes. Hierbei überdeckt das WDVS den Anschluss des Fensterstocks am Mauerwerk. ( Bild 4 )

**Der Gestaltung sind somit keine Grenzen gesetzt und dies bei wärmetechnisch ausgewogenen Konstruktionsmöglichkeiten und ohne zusätzliche Isolierung der Mauerwerkslaibung.**

Nicht zu unterschätzen ist ein weiterer Vorteil den diese Einbauvariante ermöglicht. Durch die größere Breite des Rolladenkastens erhält man einen größeren Rollinnenraum und eine breitere, untere Montageöffnung. Je nach Rollraumbedarf kann die Innenschürzenstärke noch zusätzlich vergrößert werden.

## 3

**Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Vielfalt kaum Grenzen gesetzt sind.**

Wie Bild 3 zeigt, besteht die äußere Rolladenkastenschürze aus einer steifen, 8 mm starken Platte, die speziell für die Verklebung mit einem WDVS geeignet ist.

Durch die hohe Stabilität dieser Schürze ist der Einsatz eines U-Profiles als unterer Schürzenabschluss und Rolladenanschlag möglich. Dieses U-Profil kann auf Wunsch auch durch unterschiedlich ausladende Abschluss-Schienen ersetzt werden (z.B.: 40 mm, 60 mm bis 100 mm Breite).

Abschließend wären in diesem Zusammenhang noch **wärmegeämmte Stirndeckel** und **Auflagerisolierungen** unbedingt zu empfehlen. Sie verhindern, bildlich gesprochen, dass durch den Rolladenauslaß-Schlitz eindringende Kaltluft auf diesem Umweg, an der äußeren Isolierschicht des WDVS vorbei, ins Mauerwerk gelangen kann. (physikalisch richtig: In diesem Bereich findet, falls ungedämmt, ein sehr hoher Wärmeabfluss von innen nach außen statt.)

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass heute die Fassadengestaltung bzw. der wärmetechnisch optimale Fenstereinbau durch einen klug gewählten Rolladenkasten gestaltet werden kann.

**Wählen Sie daher keinen Rolladenkasten „von der Stange“ sondern entscheiden Sie sich für die „Maßanfertigung“.**

**Haben Sie weitere technische Fragen oder benötigen Sie Informationsmaterial, so wenden Sie sich bitte an uns.**

Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten (Stand: 03/2010)